

## Schwerpunkte in der Gedenkstättenarbeit

Die Gedenkstätten, die in Baden-Württemberg in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten entstanden sind, verdeutlichen die unterschiedlichen Verfolgungskomplexe in der NS-Diktatur.

Der Historiker Peter Steinbach, wissenschaftlicher Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin, macht folgende Schwerpunkte aus:

*"... die politische Verfolgung und kulturell motivierte Vertreibung; Rassenhass; Übergriffe; Verbrechen an sogenannten „Geisteskranken“, an Sinti und Roma, Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen; die Verbrechen des Völkermords."*

Die Gedenkstätten im deutschen Südwesten führen die Breite dieser ideologisch begründeten Verbrechen vor Augen. Zugleich laden diese Lern- und Gedenkorte am authentischen historischen Ort zur Auseinandersetzung mit den Folgen von Ausgrenzung und der Zerstörung der Menschenwürde ein. Peter Steinbach fasst die Bedeutung dieser Bildungs- und Aufklärungsarbeit zusammen:

*„Gedenkstätten historisieren nicht, sondern sie vergegenwärtigen, aktualisieren, beziehen uns in Bilder- und Entwicklungen ein, die Tag für Tag mit den Nachrichten von Vertreibungen und Massenmorden ins Blickfeld treten, gleichsam zurückkehren können.“*

(Aus: Peter Steinbach: Gedenkstätten und politische Bildung in Baden-Württemberg. In: Konrad Pflug, Ulrike Raab-Nicolai, Reinhold Weber (Hrsg.): Orte des Gedenkens und Erinnerns in Baden-Württemberg, Stuttgart 2007, S. 31.)

Die unterschiedlichen Schwerpunktthemen dieser Seiten führen in Geschichte und Aufarbeitungsgeschichte ein. Zugleich stellen sie Bezüge zur Gegenwart her.

---

### Grafeneck 1940

#### NS-„Euthanasie“ im deutschen Südwesten



Grafeneck um das Jahr 1935. Foto: Gedenkstätte Grafeneck

Grafeneck auf der Schwäbischen Alb steht für den Beginn der industriellen und arbeitsteiligen Ermordung von Menschen im NS-Staat. Im Januar 1940 starteten die Nationalsozialisten die sogenannte Aktion T4, der allein an diesem Ort binnen eines Jahres 10 654 Menschen zum Opfer fielen.

*Geschichte von Grafeneck*

---

### KZ-Komplex Natzweiler

#### Der KZ-Komplex Natzweiler beiderseits des Rheins



Natzweiler Gedenkstätte. Foto: LpB BW

Der KZ-Komplex Natzweiler steht für ein deutsches Verbrechen von europäischer Tragweite. Im ehemaligen Hauptlager Natzweiler-Struthof im annektierten Elsass und in den mehr als fünfzig Außenlagern beiderseits des Rheins waren im Zweiten Weltkrieg etwa 52 000 Menschen aus ganz Europa inhaftiert. Heute erinnern Gedenkstätten an Standorten ehemaliger Lager an die Opfer, auch in Baden-Württemberg. Die Erinnerungsstätten arbeiten grenzübergreifend zusammen.

*Geschichte und Erinnerungskultur an Standorten ehemaliger Lager im KZ-Komplex Natzweiler*

## Geschichte der Deportation nach Gurs



Zentrale badische Mahnmal in Neckarzimmern verweist auf die 137 Heimatgemeinden der aus Baden deportierten Juden nach Gurs. Foto: LpB BW

Am 22. Oktober 1940 begann die Deportation der badischen und saarpfälzischen Juden in das südfranzösische Lager Gurs. Unser Dossier verweist auf die Orte, aus denen die Bürgerinnen und Bürger verschleppt wurden und zeichnet die Geschichte sowie die Aufarbeitungsgeschichte der Deportation nach.

*Geschichte der Deportation nach Gurs*

## Sinti und Roma

### Erscheinungsformen des Antiziganismus



Demonstration vor dem Bundeskriminalamt in Wiesbaden 1983. Foto: Zentralrat Deutscher Sinti und Roma.

Jahrzehnte hat es gedauert, bis der Völkermord an den Sinti und Roma in das öffentliche Gedenken einbezogen worden ist. Die historische Aufarbeitung dauert an. Auch der Antiziganismus ist noch immer existent und nicht überwunden. Unser Dossier zeichnet die Geschichte der deutschen Sinti und Roma im 20. Jahrhundert bis heute nach, informiert über Erscheinungsformen des Antiziganismus und stellt Handlungsstrategien vor. *Sinti und Roma*

## Georg Elser

### "Ich habe den Krieg verhindern wollen"



Ausschnitt Titelbild aus der Reihe MATERIALIEN „Georg Elser“

Der Schreiner Georg Elser aus Königsbronn verübte am 8. November 1939 im Münchener Bürgerbräukeller ein Attentat auf Adolf Hitler. Er wurde gefasst und zunächst im KZ-Sachsenhausen in strenger Einzelhaft gefangen gehalten. Nach einer Verlegung in das KZ-Dachau wurde er dort am 9. April 1945 ermordet. Die Landeszentrale bietet in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin und gefördert durch die Baden-Württemberg Stiftung eine Wanderausstellung zu Elser und seinem Hitler-Attentat an. Sie ist vom 14. Januar bis 23. Februar 2018 im Bürgerhaus in Renquishausen zu sehen.

*Ausstellung "Georg Elser"*

#### Gedenkstätten

Gedenkstätten BW -  
Liste  
Gedenkstätten BW -  
Karte  
Gedenkstätten BW -  
Berichte  
Digitalisierung u.  
Archivierung  
Gedenkstätten in  
Deutschland  
Gedenkstätten im  
Ausland  
Links

#### LAGG

Aufgaben  
Geschäftsordnung  
Sprecherrat  
Arbeitskreise  
Gedenkstättenverbände  
Intern

#### Fachbereich Gedenkstättenarbeit

Aufgaben  
Aktuelle  
Veranstaltungen  
Rückblick  
Veranstaltungen  
Angebote:  
Veranstaltungen  
Angebote: Vorträge  
Angebote:  
Ausstellungen  
Jugend- u.  
Vermittlungsarbeit  
Dokumente  
Kontakt  
Praktikum

#### Schwerpunkte

Übersicht  
Grafeneck  
KZ-Komplex  
Natzweiler  
Gurs  
Sinti und Roma  
Georg Elser  
Gedenktage

#### Förderung

Übersicht  
Grundsätze der  
Förderung  
Erläuterung:  
Antragsstellung  
Abrechnung  
Geförderte  
Publikationen  
Gedenkstättenfahrten  
EU-Förderung

#### Materialien

Publikationen

